

Ratgeber Familie & Gesundheit

ES GIBT WEGE ZURÜCK INS ARBEITSLEBEN



Heiko Schätzle,
Koordinationsstelle Berufliche Integration

Nena Huber kennt alle Phasen, die das Leben als Erkrankte bereithält. Durch ihre Erkrankung war es ihr nicht mehr möglich, zu arbeiten. Sie musste ihre Selbstständigkeit aufgeben. Zwölf Jahre lang steckte sie im Räderwerk zwischen sozialen und medizinischen Massnahmen. Sie wurde erwerbslos, vom Arbeitsamt ausgesteuert, vom Sozialamt unterstützt. Sie hätte sehr gerne wieder gearbeitet, wusste aber, dass sie zuerst wieder gesund werden musste.

Für Nena Huber stellte sich mit der Zeit immer drängender die Frage, wie sie es schaffen könnte, eigene Strategien und Lösungen zu finden. In diesem Prozess wurde sie von verschiedenster Seite unterstützt. Mit ihren Ärzten testete sie auch aus, welche Medikamente sie unbedingt benötigte und welche nicht, lotete aus, was sie brauchte, um ihre Gesundheit und ihre Selbstständigkeit wieder zu erlangen und was, um wieder ins Arbeitsleben integriert zu werden. Es war ein langer, verwirrender und schwieriger, aber der richtige Weg, den Nena Huber gegangen ist. Nach einer Umschulung bei den geschützten Werkstätten der PDGR (Arbes) zur Arbeitsagodin, ergab sich für sie die

Chance, als Betreuerin in einer von den PDGR geführten Aussenwohngruppen zu arbeiten. Sie ist glücklich, nach zwölf Jahren wieder in der Gesellschaft integriert zu sein. Das Leben wieder selbstständig gestalten: Für Menschen mit körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen, die wegen ihrer Erkrankung oft aus ihren Strukturen fallen, ist das nicht immer ganz einfach, aber machbar. Wer es schafft, der hat gute Chancen, zurück ins Berufsleben zu finden. Die Psychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR) mit der Arbes und deren geschützten Werkstätten in Chur, Rothenbrunnen und Roveredo, leisten hier wertvolle Integrationsarbeit. Die Arbes sind für viele Betroffene daher ein Sprungbrett in die Arbeitswelt. Auch Nena Huber nutzte das Angebot. Im Vortrag vom 31. Oktober zum Thema «Berufliche Integration – Möglichkeiten und Wege zurück ins Arbeitsleben» wird sie als Direktbetroffene aus ihrem Leben als Erkrankte und ihren Weg zurück ins Berufsleben erzählen.

Hauptauftraggeberin für die beruflichen Integrationsprogramme der Arbes ist aktuell die Sozialversicherungsanstalt (SVA) mit der

IV. Die Arbes bieten Tätigkeiten u.a. in der Schreinerei, Industriemontage, Textilatelier, Gärtnerei oder Druckerei. Zudem besteht die Option, Zusatzbereiche der PDGR als Aufbaustufen zu nutzen (Hotellerie/Reinigung, Küche, Technischer Dienst, Chauffeur, Betreuung im Wohnbereich).

Heiko Schätzle, Koordinations- und Begleitperson der beruflichen Integrationsprogramme der Arbes, hat in den meisten Fällen die Zielvorgabe, nach dem soliden Aufbau auch eine tragfähige Anschlusslösung ausserhalb der PDGR zu suchen (Schnuppertage, Praktikum, Festanstellung). Aus diesem Grund ist er auch in Kontakt mit Firmen der Privatwirtschaft, was weitere Türen für Betroffene öffnet. «Auch für IV-Bezüger gibt es Möglichkeiten und Wege zurück ins Arbeitsleben. Generell ist es für psychisch Erkrankte wichtig, dass sie den Mut finden, wieder mehr Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen und eigene Entscheidungen zu treffen». Für jene, die durch ihre psychischen Probleme jedoch vorübergehend oder länger nicht dazu in der Lage sind, stehen die von den PDGR betriebenen Wohngruppen offen.



Um die Eingliederung vor Rente zu ermöglichen, haben Sozialversicherer verschiedene Integrationsprogramme entwickelt. Bilder Susi Haas

ANLAUFSTELLE PDGR

Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung sind oft nicht in der Lage, ihrer Arbeit nachzugehen. Bei ihrer beruflichen Integration unterstützen die Psychiatrischen Dienste Graubünden Betroffene. Mit den Arbes stehen geschützte Werkstätten mit verschiedensten Arbeitsplätzen zur Verfügung. www.pdgr.ch

Vortrag «Berufliche Integration – Möglichkeiten und Wege zurück ins Arbeitsleben» am 31. Oktober 2017, 19 Uhr, Mehrzwecksaal, Klinik Waldhaus, Chur. Referent: Heiko Schätzle. Mit Nena Huber erzählt eine Direktbetroffene von ihren Erfahrungen. Eintritt kostenfrei.